

# FILMHEFT

Materialien für den Unterricht



# UNSER LEBEN

... IST GETEILTE FREUDE



# UNSER LEBEN

## ... IST PURE SCHÖNHEIT

### Impressum

*Herausgeber:* Vera Conrad, im Auftrag von Paramount Pictures Germany  
*Verantwortlich:* Vera Conrad, [www.con-kuk.de](http://www.con-kuk.de)  
*Praktische Übungen:* Regine Wenger, [reg.wenger@gmx.de](mailto:reg.wenger@gmx.de)  
*Texte zum Film:* Dr. Ulrich Steller, [www.textstrategie.de](http://www.textstrategie.de)  
*Vertrieb Filmheft:* SK Schulkurier GmbH Dresden, [www.schulkurier.de](http://www.schulkurier.de)  
*Grafik/Druck:* Grafik: Der Petersen | Druck SK Schulkurier

Alle Materialien in diesem Heft dürfen für den Unterricht vervielfältigt werden.  
Gedruckte Filmhefte können Sie mit dem Formular auf Seite 30 nachbestellen.  
Die Hefte werden verschickt, solange der Vorrat reicht.  
Die elektronische Fassung (PDF) dieses Heftes steht  
unter [www.unserleben-derfilm.de](http://www.unserleben-derfilm.de) zum Herunterladen bereit.

# VORWORT

Es gibt leider immer noch zu viele Dummköpfe und Fehlgeleitete, die glauben, der Mensch sei die Krone der Schöpfung. Aber wenn es jemals einen Film gegeben hat, der diesen Irrtum auf atemberaubende Art und Weise widerlegt, dann ist das UNSER LEBEN, hergestellt von denselben Genies, die vor einigen Jahren mit UNSERE ERDE einen Welterfolg produziert haben.

Selbst hartgesottenen Film- und Doku-Fans wie mir verursacht dieser Film Herzklopfen, herunterklappende Kinnlade und große, gelegentlich feuchte Augen. Was dieser vermeintliche Tierfilm an Action, Spannung, Komik, Herzschmerz, Tränen und Gewalt zeigt, kann ein fiktionaler Streifen nie erreichen. Einfach, weil es um unser Leben geht, unsere schiere Existenz, unsere Heimat, gerne ja auch „Mutter Erde“ genannt; und weil wir diese Heimat mit den in UNSER LEBEN gezeigten Tieren teilen. Gerade weil alle unsere menschlichen Träume, Kämpfe, Bedürfnisse denen dieser faszinierenden Tierarten auf verblüffende Weise gleichen, hat dieser Film

eine atemberaubende Wirkung. Noch nie gesehene Bilder, phänomenale Kamera-Technik, sparsamer, gut geschriebener Text (*im Original von Daniel Craig gesprochen*) und brillante Musik machen diese Doku zu einem Kino-Event, das es ohne Weiteres mit AVATAR von James Cameron aufnehmen kann!

Und er hat ein ganz ähnliches Anliegen: wir sollten schnellstmöglich kapieren, dass wir mit Mutter Erde, ihren Bewohnern und Ressourcen anders umgehen müssen als bisher. Sie nicht mehr als Ausbeutungs- und Plünderungs-Areal zu betrachten, sondern als den Planeten, der uns ernährt, ohne den die vermeintliche Krönung der Schöpfung auf Dauer nicht (über-)leben kann. Ich bin mir ziemlich sicher, dass UNSER LEBEN fast jeden seiner Zuschauer dazu bringen wird, einmal darüber nachzudenken, ob wir das immer schneller fortschreitende Artensterben weiterhin so tatenlos hinnehmen sollten wie bisher.

Und damit hätte UNSER LEBEN mehr erreicht, als jahrzehntelange, halbherzige



Foto © Carsten Sander

Umweltpolitik und die hohlen Nachhaltigkeits-Versprechungen der Industrie.

**Fazit:** Egal ob 6 oder 80, ob Action- oder Schnulzen-Fan, UNSER LEBEN sollte jeder sehen. Der Film ist nicht nur faszinierend und lehrreich, sondern vor allem spannend, witzig, emotional und hochgradig unterhaltsam.

Herzlichst,  
Ihr

A handwritten signature in cursive script, reading "James Cameron". The signature is written in dark ink on a white background.

# INHALTS- VERZEICHNIS

Fächer, Themen, Einstiege	5
Das Band des Lebens: Die Episoden	6
Filmische Mittel	10
Faszination und Reflexion	12
Die Revolution der Evolution	14
Planet der Paradiese	16
Den Kinobesuch vorbereiten	18
Den Kinobesuch nachbereiten	23
Zum Lesen, Recherchieren, Weitermachen	29
Bestellformular	30

## DATEN ZUM FILM

<b>Drehbuch und Regie</b>	Michael Gunton, Martha Holmes
<b>Produzenten</b>	Martin Pope, Michael Rose
<b>Kamera</b>	James Aldred, Doug Allan, Tony Allen, Doug Anderson, Barrie Britton, Keith Brust, Rod Clarke, Martin Colbeck, Bob Cranston, Jason Ellson, Tom Fitz, Kevin Flay, Ted Giffords, Nick Guy, Charlie Hamilton-James, Jason Isley, Simon King, Richard Kirby, Alastair Macewen, David Mckay, Jamie Mcpherson, Justin Maguire, Dave Manton, Hugh Maynard, Hugh Miller, Roger Munns, Peter Nearhos, Didier Noirot, Andrew Penniket, Rick Rosenthal, Tim Sheperd, Gavin Thurston, Stephen de Vere, Simon Werry, Kazutaka Yokoyama
<b>Schnitt</b>	David Freeman
<b>Originalmusik</b>	George Fenton
<b>Erzähler</b>	Dietmar Wunder
<b>Verleih</b>	Paramount Pictures Germany
<b>Produktion</b>	BBC Earth in Zusammenarbeit mit Magic Light Pictures
<b>Originaltitel</b>	ONE LIFE, Großbritannien 2012
<b>Kinostart Deutschland</b>	15. März 2012
<b>FSK</b>	beantragt ab 0 Jahren
<b>Genre</b>	Natur-Dokumentation
<b>Länge</b>	85 Minuten

**PRÄZISE WIE  
EIN UHRWERK:  
VENUSFLIEGENFALLEN  
„ZÄHLEN“ BIS 20**

# FÄCHER, THEMEN, EINSTIEGE

## **BIOLOGIE**

- Biotope: Gleichgewicht, Eingriffe, Endlichkeit der Ressourcen
- Die Geschichte des Lebens; Varianz und Anpassungsdruck
- Evolutionäre Strategien, erfolgreiche Arten
- Biologische Leistung, Vererbung und Lernfähigkeit
- Biodiversität und Artensterben, Nischen und Spezialisierung
- Prioritäten im Umweltschutz heute
- Gefühle, Intelligenz und Sozialverhalten im Tierreich

## **DEUTSCH, KUNST**

- Filmsprachliche Mittel
- Was ist eine Dokumentation? Die wechselseitige Angewiesenheit von Material und Gestaltung
- Spannungsbögen, Höhepunkte, Überraschungen
- Wie erzielt man Identifikation?

## **ERDKUNDE**

- Klimazonen und Vegetationszonen, in Europa und weltweit
- Extremregionen auf dem Land und im Wasser, Bedingungen und Bewohner
- Wirtschaftsgeographie: Ressourcen, Raubbau, nachhaltige Nutzung

## **RELIGION, ETHIK,**

- Stellung des Menschen in der Natur: Vorrechte, Verantwortung

## **PHILOSOPHIE**

- Das Tier als Objekt, das Tier als Subjekt
- Biologischer und universeller Darwinismus
- Umweltschutz als moralisch-ethische Aufgabe
- Tierschutz und Umweltschutz in der Gesetzgebung
- Evolutionstheorien und Kreationismus

## **MUSIK**

- Filmmusik und Programmmusik
- Emotionen und musikalische Mittel: Instrumentierung, Klangfarben, Taktart und Tempo, Dynamik; Musik als Kommentar; Lautmalerei
- Das musikalische Porträt, Mittel der Charakterisierung



# DAS BAND DES LEBENS: DIE EPISODEN

UNSER LEBEN basiert auf dem gleichen Material wie die TV-Serie LIFE, deren zehn Folgen die BBC 2009 ausstrahlte.

Die ARD sendete sie 2011 unter dem Titel DAS WUNDER LEBEN.

Vier Jahre nahm die Großproduktion in Anspruch, für die 35 Spezialteams 3.000 Drehtage lang auf allen Kontinenten unterwegs waren. Der Kinofilm verdichtet das in vieler Hinsicht innovative, üppige Material auf 85 Minuten und präsentiert es auf ganz andere Weise. UNSER LEBEN

stellt einzelne Storys und Spezies vor, die vor allem nach ihrem emotionalen Gehalt und Identifikationspotential ausgewählt worden sind. Eine eigens komponierte Filmmusik und der Off-Kommentar machen daraus ein Porträt des Lebens selbst. Eine Übersicht über die Akteure und ihre Lebensbedingungen, ihre Kontrahenten und Leistungen soll zunächst den Leitfaden der Erzählung verdeutlichen und die Orientierung für eine Arbeit mit dem Film erleichtern.



**HÜBSCH FLINK!  
TROIPIKVÖGEL SIND  
GUTE FISCHFÄNGER –  
DIE FREGATTVÖGEL  
WISSEN DAS**

## AUFTAKT

Eine Ouvertüre mit Paukenschlag: Ausgewählte, erstaunliche Impressionen von verschiedensten Tieren sprechen für sich. Der Off-Kommentar erwähnt das Entstehen erster, einfacher Lebensformen vor etwa fünf Milliarden Jahren. Das Leben hat seither jeden Winkel des Planeten erobert und eine schier unfassbare Vielfalt ausgebildet. Der Vorblick kündigt Geschichten einer Reise durch das Leben an.



Foto © Barrie Britton

## Episode 1

*Rossmeer, Antarktis / Weddellrobbe*  
Geburt im blanken Eis: Eine Weddellrobbe trotzt mit ihrem Neugeborenen den antarktischen Stürmen. Die Mutter wählt diesen Ort für die Niederkunft, weil das Junge hier vor Feinden sicher ist. Kurz darauf bringt sie dem widerstrebenden Kleinen bei, durchs Eisloch zu tauchen – in die Futtergründe, die sein Element werden sollen.

## Episode 2

*Höllental, Japan / Schneeeaffen*  
Exklusiv heiß: Die Affen schützen sich in Thermalquellen gegen die Winterkälte. Doch obwohl im Wasser genug Platz für alle wäre, ist die Therme ein Vorrecht der sozial hochstehenden Familien. Eifersüchtig verteidigen sie dieses Privileg für ihren Nachwuchs.

## Episode 3

*Provinz Limón, Costa Rica / Erdbeerfröschen*  
Brutpflege nach Maß: Das fingernagelgroße Weibchen bewacht nicht nur seine Eier, sondern sorgt auch für die Kaulquappen. Einzelnen trägt es sie zehn Meter hoch auf einen Baum an Stellen, wo sich Wasser in den Blättern von Epiphyten sammelt. Damit nicht genug, füttert sie jede Larve dort alle paar Tage mit unbefruchteten Eiern.

**„Man fühlt sich nie 100% sicher, wenn man mit Gorillas arbeitet. Unser Aufnahmeteam hatte etwa 10 Jahre Erfahrung mit ihnen. Gorillas will man nicht reizen, man sieht zu, dass alles**

**glatt läuft. Gorillamuskeln sollen etwa achtmal stärker sein als Menschenmuskeln ... Gorillas sind freundliche, ruhige Tiere. Aber man weiß nie genau, ob irgendetwas, das man tut, sie auf einmal wütend macht.“**

*Gavin Thurston, Kameramann*

## Episode 4

*Mondika, Kongo / Silberücken-Gorillas*  
Papa hilft auf seine Weise: Während die Jungen spielen, hört ein gelangweilter Gorillavater plötzlich in der Ferne einen Rivalen. Sofort hellwach, beginnt er sein rituelles Imponiergehabe – kurze, anschwellende Rufe, die er mit einem dröhnenden Trommelwirbel seiner Fäuste auf der Brust abschließt. Der Rivale verstummt, die Familie ist wieder in Sicherheit.

**„Wir haben für diesen Film nach emotionalen, intensiven und auch lustigen Momenten gesucht.“**

*David Freeman, Schnitt*

## Episode 5

*Amboseli, Kenia / Elefanten*  
Mütter müssen manchmal lernen: Ein neugeborenes Elefantenbaby erreicht, nach langem Marsch, entkräftet ein Wasserloch. Das Wasser wird zur Gefahr, als der erschöpfte Kleine in den Schlamm rutscht. Die Mutter will ihm heraushelfen. Unerfahren, wie sie ist, stößt sie ihn stattdessen tiefer hinein. Die Großmutter weiß Bescheid und klärt die Situation.

## LEBEN: EIN COUNT-DOWN

- 5 Mrd.** Jahre gibt es schon Leben auf der Erde.
- 200 Mio.** Insekten kommen auf einen Menschen.
- 10 Mio.** Grasschneiderameisen sind 1 Staat.
- 5 Mio.** verschiedene Arten leben auf dem Globus.
- 365** Tage pro Jahr arbeiten die Ameisen.
- 130** kg wiegt ein erwachsener Komodowaran.
- 100** km/h schnelle Füße könnten auf Wasser laufen.
- 40** Tonnen wiegt ein Buckelwal-Männchen.
- 15** m/s fliegt die Chamäleonzunge auf Beute zu.
- 8** Jahre lernt ein Affe, wie man Palmnüsse knackt.
- 6** Monate hungert die Riesen-Krakin für ihre Brut.
- 1** Planet ist alles, was uns zum Leben bleibt.



**EINE HANDVOLL DER  
INSGESAMT WOHL  
ÜBER 10<sup>15</sup> AMEISEN  
AUF DEM GLOBUS**

Foto © Professor Flavio Roces

## FUTTER FINDEN UND VERWERTEN

### Episode 6

*Gran Chaco, Argentinien /  
Grasschneiderameisen*

Zehn Millionen hungrige Individuen: Grasschneiderameisen können Gras schneiden, aber nicht fressen. Unter der Erde füttern sie mit der Ernte ihre Pilzkulturen, die anschließend als Nahrung dienen. Der Pilz produziert nun aber große Mengen Kohlendioxid. Die Ameisen lösen dieses Problem mit einem ausgeklügelten Belüftungssystem.

### Episode 7

*Simien-Gebirge, Äthiopien /  
Lämmergeier*

Exklusiv spezialisiert: Der Lämmergeier (Bartgeier) frisst, was niemandem schmeckt – Röhrenknochen. Er lässt sie aus großer Höhe so lange auf Felsen fallen, bis sie zerbrechen. Dann schluckt er die Splitter und verdaut das Mark. Die Jungtiere müssen erst geraume Zeit lernen, die Felsen zu treffen.

### Episode 8

*Boa Vista, Brasilien / Braune Kapuziner*  
Harte Nuss, schlau geknackt: Der braune Kapuziner schält die begehrten Palmnüsse und lässt sie ein bis zwei Wochen in der Sonne mürbe werden. Dann legt er sie in passende Felsmulden. Ein guter Hammer-Stein und viel Geschick besorgen den Rest. Junge Affen ahmen die Großen eifrig nach. Sie brauchen acht Jahre, bis sie es können.

## JAGEN UND FLIEHEN

### Episode 9

*Ein Gedi, Israel / Steingeiß, Fuchs*  
Hochgeboren: Die Steingeiß bringt ihr Junges weit oben in den Felsen zur Welt. Nun muss es ins Tal zum Futter. Der Fuchs wartet schon. Er verfolgt seine Beute lange, aber vergeblich – das Zicklein nutzt seine Instinkte und rettet sich in wilder Flucht.

### Episode 10

*Andasibe, Madagaskar /  
Chamäleon, Gottesanbeterin*  
Tödliche Überraschung: Die Gottesanbeterin fixiert eine Grille. Kurz bevor sie zustößt, schnellt wie aus dem Nichts die Zunge eines Chamäleons heran und reißt die Gottesanbeterin fort. Statt zu fressen, ist das Insekt selbst zur Beute eines überlegenen Jägers geworden.

### Episode 11

*Lewa Downs, Kenia /  
Geparden, Zebras, Strauße*

Besser im Team: Normalerweise jagt der Gepard allein. Er ist schnell, hat aber gegen Zebras oder Strauße kaum Chancen. Doch drei Gepardenbrüder haben sich zusammengetan. Gemeinsam greifen sie größere Tiere weit erfolgreicher an.

### Episode 12

*Florida Bay, USA /  
Delfine – der Große Tümmler*  
Netz aus Wasser: Delfine umkreisen einen Fischschwarm. Mit der Schwanzflosse wirbeln sie Schlamm auf. Immer enger ziehen sie den Kreis, bis die Fische sich mit einem Sprung zu retten versuchen – und zwischen den Zähnen der draußen wartenden Delfine landen.

### Episode 13

*North Carolina, USA /  
Venusfliegenfallen, Fliegen*  
Zwickmühle: Die für Fliegen verführerisch duftenden Blätter schnappen zu, wenn ein Opfer das zweite Haar in weniger als 20 Sekunden streift. Andere Insekten braucht die Pflanze aber zum Bestäuben. Die sind durch die langen Blütenstände vor ihren Fallen sicher.

### Episode 14

*Komodo-Archipel, Indonesien /  
Komodowarane, Büffel*  
Jäger mit Biss: Ein Tritt des Büffels kann den Waran schwer verletzen. Aber schon ein kleiner Biss der Echse bringt dem Büffel den Tod durch Gift und Bakterien. Die Echsen warten wochenlang in sicherem Abstand, bis der Büffel stirbt. Dann kann sich jeder Waran sattfressen, wobei er sein Körpergewicht fast verdoppelt.

### Episode 15

*Rukinga, Kenia / Rüsselhündchen, Echse*  
Heimvorteil: Das winzige Säugetier baut ein kompliziertes Netz von Wegen, auf denen es sich mit traumwandlerischer Sicherheit zurechtfindet. Dank seiner Wendigkeit entkommt es auch Jägern, die größer und schneller sind.

### Episode 16

*Roraima-Tepui, Venezuela /  
Kieselkröte (Oreophrynella), Tarantel*  
Im Fall des Falles: Die Kröte ist schutzlos und langsam. Gegen eine Tarantel ist Widerstand zwecklos – nicht jedoch ein spezieller Trick. Die Kieselkröte rollt sich zusammen, stürzt wie ein Stein die Felsen hinab und landet unverletzt in Sicherheit.



**DIE 2,5 CM  
GROSSE  
KIESELKRÖTE  
RETTET SICH IM  
FREIEN FALL,  
IST ABER ALS  
ART GEFÄHRDET**

Foto © D. Bruce Means



Foto © Jason Isley / scubazoo

## WAL-KAMPF: BUCKELWAL-MÄNNCHEN LIEFERN SICH DIE GIGAN- TISCHSTEN TURNIERE IM TIERREICH

### PARTNER FINDEN, ART ERHALTEN

#### Episode 17

*Sibun-Fluss, Belize /  
Jesus-Christus-Echse*

Wasser-Lauf: Die Jesus-Christus-Echse trägt ihren Namen nicht umsonst. Nähert sich ein Räuber, entkommt die Echse mit raschen Schritten aufrecht über die Wasseroberfläche. Menschenfüße müssten mindestens 100 km/h schnell sein, damit das Wasser trägt.

#### Episode 18

*Offener Ozean /  
Fächerfische*

Mein Schwarm: Gemeinsam bewegen sich Fische sicherer als allein. Feinde verwirrt der Schwarm durch silberne Reflexe. Fächerfische jedoch sind rasante Schwimmer und exzellente Jäger. Sie greifen gezielt einzelne Beutefische an.

#### Episode 19

*Tobago / Rotschnabel-Tropikvögel,  
Fregattvögel*

Secondhand günstiger: Tropikvögel sind gute Fischer. Fregattvögel jagen ihnen gern den Fang in der Luft ab. Das ist für sie bequemer, als selbst zu fischen. Doch diesmal rettet ein wendiger Tropikvogel seine Beute – und verfüttert sie an seine Jungen.

#### Episode 20

*British Columbia, Kanada /  
Riesenkraaken-Weibchen*

Das größte Opfer: Sechs Monate lang bewacht und beschützt ein Riesenkraaken-Weibchen die einzige Brut ihres Lebens. Von deren Seite weicht sie nie, sie jagt nicht und frisst nicht. Mit letzter Kraft hilft die Mutter den Jungen beim Schlüpfen, bevor sie stirbt.

#### Episode 21

*Oregon, USA / Tanz der Lappentaucher*

Die schönste Liebesgabe: Lappentaucher treffen sich nach dem Winter wieder. Das Männchen schenkt dem Weibchen einen Fisch. Synchron tanzen die malerischen Vögel übers Wasser, um ihre Hochzeit mit einem anmutigen Pas de deux zu schmücken.

#### Episode 22

*Casilla, Chile / Darwin-Käfer*

Liebesrausch: Ein großer Hirschkäfer klettert auf einen Baum. Um seiner Erwählten zu gefallen, räumt er reihenweise Rivalen beiseite. Während die Besiegten zu Boden purzeln, kann er sich nicht bremsen – und wirft am Ende auch das Weibchen vom Baum.

#### Episode 23

*Tonga, Südpazifik / Buckelwale*

Kampf der Kolosse: Ein Buckelwal-Weibchen lockt viele Freier an. Die Vierzigtonner attackieren einander und schlagen um sich. Das Weibchen ist erst zufrieden, wenn der Sieger feststeht. Ein Jahr nach der Paarung kehrt sie als Mutter mit ihrem Kalb zurück.

#### SCHLUSS

Der Off-Erzähler zieht ein kurzes, prägnantes Resümee. UNSER LEBEN zeigt, wie nahe uns alles Lebendige auf dieser Welt steht. Und welchen Schatz wir retten und bewahren müssen: den Planeten Erde mit seiner einzigartigen Schönheit und Vielfalt.

# FILMISCHE MITTEL

UNSER LEBEN überwältigt durch überraschende Storys und Einblicke, durch die ästhetischen Qualitäten jeder einzelnen Episode. Ähnlich wie DEEP BLUE (2004; Filmmusik ebenfalls von George Fenton) kann der Film dank umfangreichem Ausgangsmaterial aus dem Vollen schöpfen. UNSER LEBEN kann es sich leisten, seine Geschichten so gezielt zusammenzustellen und am Erzählfaden aufzureihen, als sei der Film nach einer Choreografie entstanden. Der Gesamteindruck eines perfekten Dokumentarfilms mit einer übergeordneten allwissenden Perspektive ist das Ergebnis einer sorgfältigen, aufwändigen Arbeit bis ins Detail.

Das wichtigste dramaturgische Ziel ist die Empathie. Der Film vermittelt das Gefühl des absoluten Wissens und der Bekanntschaft aus nächster Nähe: eintauchen, staunen, miterleben. Vieles ist verblüffend, doch nichts wirkt fremd. Schon die Ouvertüre macht deutlich, wie der Film auf diesen Eindruck erreicht. Im Zeitraffer durchlebt ein knorriger Baumriese Sternennacht und Sonnentag, als müsse er Wache stehen. Ein Wassertropfen fällt neben einer kleinen Echse ins Wasser, sie schwankt wie ein Boot in der Brandung. Eine Biene startet, aus nächster Nähe gesehen, ähnlich einem Hubschrauber. Ein Falter schwingt sich in die Luft wie ein Raubvogel. Einstellungsgrößen und Licht, Schärfentiefe und Zeitverlauf, Schnitt, Kameraperspektive und -bewegungen sind so gewählt, dass ein Maximum an Wirkung entsteht. Die Biene sehen wir durch die Makrolinse schräg nach oben abheben, als wären wir so klein wie sie. Gegenlicht und Zeitlupe betonen die aufgewirbelten Schmutzteilchen, als stünden wir auf einem Helikopter-Landeplatz; die Bienenflügel schlagen aber noch schnell genug, um zu verwischen und an Rotorblätter zu erinnern.

**KLEIN, FLINK, ORTSKUNDIG:  
DAS RÜSELHÜNDCHEN FLIHT  
AUF SELBSTGEBAUTEN WEGEN**

## PRÄSENS UND DURCHDRINGUNG

Präsenz und Durchdringung  
Es ist dieses Als-ob in jeder Episode, auf das alle Mühen der Aufnahme und der Montage hinauslaufen. Der Abstand, jede Schwelle, jede Ablenkung wurde sorgsam entfernt. Wie groß oder klein die gezeigten Tiere auch sind, wir fühlen uns wie eines von ihnen. Wir bewegen uns überall in vertrauter Umgebung, können uns mühelos hineinversetzen in das, was vor unseren Augen „zum Greifen nahe“ abläuft. Der Kommentator beschreibt und kommentiert das Geschehen

sparsam, aber durchgängig, erinnert an die Leitgedanken und stellt so die Verbindungen und Übergänge her. Sein Habitus ist sachlich, entspannt, allwissend, bisweilen humorvoll, ohne belehrenden oder didaktischen Unterton. Den englischen Originaltext spricht James-Bond-Darsteller Daniel Craig; den deutschen seine Synchronstimme Dietmar Wunder. Der Off-Sprecher zieht Vergleiche zu menschlichen Verhaltensweisen und Erfahrungen, knüpft ein Band zwischen allen Lebewesen.



## AUF AUGENHÖHE

Grundlage für eine überzeugende dramaturgische Gestaltung ist die Aufnahmetechnik. Wie schafft man es, sprechende Bilder und Perspektiven einzufangen? Wie stellt man Augenhöhe und Vertrautheit her? Beispielhaft für eine Vielzahl von Problemen und Entscheidungen seien einige Lösungen genannt, die von den Teams eigens entwickelt oder speziell angepasst wurden. UNSER LEBEN enthält insgesamt 15 noch nie zuvor in dieser Art gelungene Tieraufnahmen.

Um den Zuschauer in der Elefanten-Episode scheinbar zum Teil der Herde zu machen, muss die Kamera nahe genug heran, ohne die Tiere zu erschrecken. Sie darf dabei nicht statisch bleiben, sondern muss im Marschtempo der Herde mitfahren. Für diese Kamerafahrt konstruierte die Crew um Martyn Colbeck die „Yogicam“. Deren Herzstück ist das für den Helikopter entwickelte, auch bei hohem Zoomfaktor verwacklungsfreie Cineflex-System, das erstmals 2007 in UNSERE ERDE zum Einsatz kam. Die kardanisch gelagerte, gegen Erschütterungen unempfindliche Kamera wurde mit einem ausbalancierten Schwenkarm auf ein Geländefahrzeug montiert. Der Kameramann kann neben den Elefanten durchs offene Gelände „gleiten“, seine Yogicam liefert die fürs „Eintauch“-Erlebnis gewünschten vollkommen ruhigen Bilder.

Kevin Flay und Rupert Barrington hatten mit den Grasschneiderameisen ein ganz anderes Problem. Legt man seinen Kopf auf den Boden, wirken die 4 mm großen Tiere in Reih und Glied mit ihren Grasstängeln plötzlich wie eine Abteilung Legionäre. Ein schönes Bild, aber übliche HD-Kameras können es nicht einfangen. Ihre Linse bleibt bauartbedingt einige Zentimeter über dem Erdboden, so dass man die Tiere immer nur von oben herab sieht. Würde man eine solche Kamera eingraben, bliebe sie statisch. Um auch hier mit der „Herde“ zu laufen, verwendete das Team eine kleine Torkamera, wie man sie von Fußballübertragungen kennt. Damit sind Kamerafahrten direkt neben den Ameisen möglich, der Zuschauer kann einzelne Tiere auf ihrem Weg verfolgen.

## GEISTERFAHRER UNTER WASSER

Um den Kampf der Buckelwale in Szene zu setzen, sollten die Kolosse aus dem Hubschrauber, aus dem Boot und unter Wasser gefilmt werden. Besonders heikel war für die Kameraleute, vor dem heranrauschenden Pulk der kämpfenden Männchen ins Wasser zu gehen. Die Taucher mussten außerdem den Atem anhalten, während die Riesen vorbeischwammen. Aufsteigende Luftblasen hätten die ohnehin aufgeregten Wale irritiert und unberechenbare Reaktionen auslösen können. Das alles habe sich im Wasser so angefühlt, **„als würde man auf der Autobahn in die verkehrte Richtung fahren“** (Ted Oakes, Producer).

Fächerfische wiederum schwimmen so schnell, dass man die Einzelheiten ihrer Jagdtechnik bisher nicht erkennen konnte. Um sie zu filmen, entwickelte das Hochsee-Team ein neuartiges Unterwassergehäuse für Hochgeschwindigkeits-Kameras. In der dadurch möglichen starken Zeitlupe, etwa 80-fach verlangsamt, gelang es erstmals genau zu zeigen, wie die blitzschnellen Jäger zuerst mit ihrem „Schwert“ einzelne Fische aus dem Schwarm herausdrängen und dann fangen.

Auch die Aufnahmen vom Lauf der Jesus-Christus-Echse auf dem Fluss sind ein Novum. Sie enthüllen in brillanter Auflösung Details, unter anderem senkrecht von unten durchs Wasser gesehen, die zuvor noch nie festgehalten wurden. Die Einstellungen sind rhythmisch akkurat passend geschnitten.

So entsteht der Eindruck eines einzigen Laufes, der aus unterschiedlichen Perspektiven wiederholt wird – ein ästhetischer Genuss wie beim Siegtor in einer Fußball-WM.

**FÄCHERFISCHE SIND  
RASANTE, ABER  
AUCH GESCHICKTE  
SCHWIMMER**

## MUSIK

Nicht nur die Optik hebt diese Sequenz hervor. Der Beginn der Flucht ist mit raschen, treibenden Klängen unterlegt. Genau im Moment des schnittfreien Übergangs zur Zeitlupe wechselt die Musik. Die Schönheit des Laufes der Echse kommentiert nun ein glanzvoll schwebendes Bläser-Adagio, das an Miles Davis' Trompete in Sketches Of Spain denken lässt. Zugleich verankern bewegungs-synchrone Wasser- und Hintergrundgeräusche die Zeitlupenbilder in der Realität. Die fliehende Echse ist nicht mehr die Gejagte, sondern triumphiert dank ihrer einzigartigen Lauftechnik über alle Feinde. Im ganzen Film untermalt die Musik Stimmungen und Entwicklungen („Underscoring“) oder dramatisiert einzelne Bewegungen, wie die des Fischschwarms, der den Räubern ausweicht (punktgenau, wie in Disney-Zeichentrickfilmen – daher „Mickey-Mousing“ – oder im Slapstick). Diese Lenkung der Emotionen, die kommentierende Funktion der Filmmusik ist eine tragende Säule der dokumentarischen Inszenierung.



# FASZINATION UND REFLEXION

UNSER LEBEN erweitert unser Erlebnissfeld und bringt uns ausgewählte Lebewesen nahe. In jeder Episode richtet der Film gleichsam den Lichtkegel auf einen einzigen erstaunlichen Aspekt. In der Zusammenschau wird deutlich: Wer überleben will, muss nicht nur bisweilen extreme klimatische Bedingungen meistern. Er und sie muss fliehen, sich wehren und schützen, Futter beschaffen, sich fortpflanzen, Brutpflege treiben. Diese elementaren Motive verknüpft UNSER LEBEN zu einem Tableau, das die Vielfalt, Einheit und Schönheit des Lebendigen sinnfällig vor Augen führt. Doch der Film möchte mehr als nur faszinieren. Die grandiosen Einblicke sollen, ganz nach dem Verständnis der griechischen Philosophen, zum Nachdenken bringen. Wer staunt, so Aristoteles, bemerkt dabei sein Unwissen (*Metaphysik I, 2, 982 b 17-18*). Für das Staunen sorgt der Film treffsicher durch die handverlesenen Storys und durch emotionale Nähe. Die Reflexion richtet sich auf uns selbst, den Begriff des Lebens und vor allem auf unser Verhalten.

**„Jede einzelne Pflanze und jedes Tier macht doch exakt dasselbe durch wie wir.“**

*Martha Holmes, Regisseurin*

Die ursprüngliche Präsentation des Materials hatte sich an die biologische Klassifizierung angelehnt. Der Kinofilm UNSER LEBEN hingegen orientiert sich, statt an Säugetieren, Fischen oder Insekten, am idealtypischen Lebenszyklus. Die gliedernden Gedanken sind folglich Geburt, Jagen und Überleben, Tarnung, Flucht, ökologische Nischen, Partnerwahl, Fortpflanzung. In den Vordergrund rücken dadurch konkrete einzelne Geschichten von biologischen Leistungen und Besonderheiten. UNSER LEBEN führt sie ausnahmslos als Antworten auf die Grundfragen des Lebens vor. Alles Leben in seinen phantastischen Formen und Spezialisierungen folgt wenigen Grundmustern, die wir leicht erkennen und nachvollziehen können.



Foto © Chaadden Hunter

**SOUVERÄNE NISCHEN-  
BEWOHNER: BARTGEIER  
ERNÄHREN SICH FAST  
AUSSCHLIESSLICH VON  
KNOCHEN**

## VON DER VIelfALT DER EINHEIT

Das virtuose Springen um den Globus, von einem Paradies ins nächste, breitet eine überwältigende Vielfalt vor unseren Augen aus. Wir Zuschauer können eine Kette von Highlights genießen, uns am Sieg des Lebens unter den unwahrscheinlichsten Bedingungen freuen. Doch UNSER LEBEN legt eine weitere Schlussfolgerung nahe. Wir sehen Jäger und Opfer; wir sehen glückliche Jäger und erfolglose, sogar solche, die beim Jagen unversehens selbst zur Beute werden (*10, die Gottesanbeterin*); wir beobachten Tiere, die ihren Fressfeinden triumphierend ein Schnippchen schlagen (*15, das Rüsselhündchen*). Aus der Grundkonstellation der zwei Arten im ewigen Überlebenskampf ergibt sich ein neuer, im Kommentar explizit genannter Gedanke: Die Welt des Lebendigen be-

findet sich insgesamt, trotz aller dramatischen Kämpfe, im Gleichgewicht. Nicht immer siegt der Größere, augenscheinlich Stärkere, Schnellere. Nicht immer kann die Beute dem Räuber entkommen.

Der Akzent von UNSER LEBEN liegt somit im doppelten Sinn auf der Einheit in der Vielfalt. Einheit, weil in allem das eine Prinzip des Lebens waltet. Einheit, weil sich alles Natürliche im Gleichgewicht befindet. Dies jedoch ist nicht mehr beobachtbar, sondern entspricht einer Interpretation. Und es bedarf einer Ergänzung, die der Film nur andeutet: Wo immer etwas in der Natur aus dem Lot gerät, stellt sie es wieder her. Die Entwicklung des Lebens, so möchte man als Beleg hinzufügen, hat selbst das große Artensterben aufgefangen,

mit dem die Dinosaurier verschwanden. Pionierpflanzen und -Tiere nehmen neu entstandene Vulkaninseln systematisch in Besitz, so wie das Leben am Anfang die Meere und das feste Land erobert hat. Mit dem Gedanken des Gleichgewichts ist eine höhere Ebene erreicht. Es geht nicht mehr nur um den Kampf von prinzipiell gleich starken Gegnern oder Arten, sondern um eine übergeordnete Harmonie aller Arten.

Mehr noch als der deutsche Filmtitel, bringt der englische diese im Kern metaphysische These zum Ausdruck: ONE LIFE. Nicht die eine oder andere Art ist es, die überlegen wäre, sondern überall feiert das eine Leben selbst seine Triumphe. Das Leben als Prinzip wird zum obersten Subjekt.

## WOZU UMWELTSCHUTZ?

Dies und der Begriff Balance, den der Erzähler betont, klingt beruhigend und tröstlich. Doch mit der These der Balance fangen die entscheidenden Fragen erst an. Der Film wirft Erkenntnisfragen auf, Fragen nach dem Warum, nach der Entstehung des Lebens, der Evolution und danach, inwieweit wir sie schon verstanden haben.

Besonders dringlich erscheint eine kritische Betrachtung sowie die Schlüsse, die wir daraus ziehen müssen: Ist wirklich alles im Gleichgewicht? Wie stabil, wie belastbar ist es? Es mehren sich die Anzeichen dafür, dass die Folgen der menschlichen Eingriffe gravierenderer Art sind als alle bisherigen Veränderungen der Erdgeschichte. Stellen uns nicht Treibhauseffekt, Klimawandel oder nukleare Katastrophen wie zuletzt in Japan vor völlig neue Herausforderungen? Sind wir nicht schon dabei, das Gleichgewicht auf unserem Planeten unwiederbringlich zum Kippen zu bringen, unsere eigene Zukunft zu zerstören? Bei aller staunenswerten Schönheit, die UNSER LEBEN auf der großen Leinwand ausbreitet, zielt der Film exakt auf diese Reflexion: Es geht um unseren einen einzigartigen Planeten, um unsere gemeinsame Lebensgrundlage. Wir müssen ihn um jeden Preis schützen.

## UNSER LEBEN, UNSERE VERANTWORTUNG

Das Possessivpronomen im Titel des Films schließt also drei Bedeutungen ein. UNSER LEBEN handelt vom Leben des Menschen – der gar nicht persönlich auftritt – ebenso wie von jedem anderen Leben. „Unser Leben“, das ist zweitens die Gesamtheit der rund fünf Millionen bekannten Arten auf der Erde. Sie sind uns Menschen von der Evolution als Vermächtnis, zusammen mit dem Schicksal unseres Planeten, anvertraut. Und dabei geht es drittens tatsächlich um unser Leben, im emphatischen Sinne des Überlebens. Denn das Fortbestehen unserer Art, unserer Kultur und Zivilisation hängt davon ab, wie sorgsam wir mit der Natur und allen Lebensformen, die sie hervorgebracht hat, umgehen. Obwohl UNSER LEBEN den Blick auf Tierschutz und Umweltschutz nicht vertieft, entlässt

der Film uns Zuschauer doch mit dem eindringlichen Appell an unser Verantwortungsgefühl. Der Mensch hat seine natürlichen Feinde so weit hinter sich gelassen, dass er am Ende nur noch den anderen Menschen fürchten muss. Wir haben die Verpflichtung, unsere Macht zum Erhalt der globalen Lebensgrundlagen für alle Lebensformen einzusetzen. Notfalls gegen den Widerstand derer, die den Raubbau an der Natur noch immer für ein angestammtes menschliches Vorrecht halten.

**„Mir ist es wichtig, dass Menschen eine Beziehung zu Tieren aufbauen – dass sie mehr in ihnen sehen als nur irgendwas, das in der Wildnis lebt und ihnen egal sein kann.“**

*Michael Gunton, Regisseur*



**ANMUTIGER AUS-  
DRUCK DER FREUDE:  
PAARTANZ DER  
LAPPENTAUCHER**

# DIE REVOLUTION DER EVOLUTION

Selbst die Evolutionstheorie unterliegt der Entwicklung, und das offenbar bis heute. Der Enzyklopädist und Literat Diderot ließ in einem phantasievollen fiktiven Dialog seinen Kollegen d'Alembert über ein universelles Prinzip der Veränderung nachsinnen. Weil Diderot die Zensur fürchtete, wurde „Le rêve de d'Alembert“ erst posthum gedruckt. Doch die Aufklärer, obgleich in vieler Hinsicht revolutionär, verstanden Evolution noch lange wörtlich, als Ent-Wicklung eines vorgegebenen Keims, im Geist der auf Anaxagoras zurückgehenden Präformationslehre. Und die These einer „Einschachtelung“ konnte die Schöp-

fungslehre vor einem als gotteslästerlich angesehenen radikalen Evolutionsdenken schützen.

Eine Abstammungstheorie, die den Übergang zwischen Arten und die Höherentwicklung durch Vererbung erworbener Eigenschaften berücksichtigt, hat erstmals Jean-Baptiste de Lamarck formuliert. Doch auch seiner Position haftet noch „Zweideutigkeit“ an (Wolf Lepenies, *Das Ende der Naturgeschichte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1978, S. 75), er ist erst auf halbem Weg zu einer Wissenschaft des Lebens im heutigen Sinn.

Zu Recht als Durchbruch gilt das 1859 in London erschienene Werk „The Origin Of Species“. Denn erstens hatte Darwin umfassendes Material gesammelt, um seine Theorie der Stammesentwicklung mit Fakten zu untermauern, unter anderem aus der vergleichenden Anatomie, der Paläontologie und der Biologie. Zweitens stellt er den Gedanken der natürlichen Auslese zwischen erblichen Varianten in den Mittelpunkt. Damit konnte Darwin die Weiterentwicklung einer Art erstmals plausibel erklären. Zum Kern der auf Darwin fußenden modernen Evolutionstheorie gehören Aussagen, die auch den Homo sapiens betreffen: Alle Arten unterliegen der Veränderung; alle Organismen besitzen einen gemeinsamen Stammbaum; es gibt Höherentwicklung, Anpassung, Rückbildungen; der Mensch gehört zum Stammbaum der Tiere; das Leben hat sich wahrscheinlich aus ursprünglich Unbelebtem entwickelt. (Joachim Ritter, *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Eintrag „Evolutionstheorie“)

## ERASMUS DARWIN (1731-1802)

Schon Charles Darwins Großvater war ein einflussreicher Wissenschaftler. Sein Werk „*Zoonomia, or, The Laws of Organic Life*“ (1794-96) enthält Grundideen zu einer allgemeinen Abstammungslehre. Sein berühmter Enkel baute diese und andere Ansätze zu einer empirisch gestützten Evolutionstheorie aus.



## THEORIE ODER THEORIEN?

Darwin sah sich bekanntermaßen schon zu Lebzeiten etlichen Anfeindungen ausgesetzt. Die Arten sind nicht erschaffen worden, sondern haben sich entwickelt? Der Mensch soll ein Kind der Natur sein wie andere Wesen auch, ohne gottgegebene Sonderstellung? Darin lag Zündstoff. Überdies, so der Biologe Axel Meyer, läßt Darwins sperriges Hauptwerk nicht unbedingt zur gründlichen Lektüre ein. Missverständnisse begleiten die Rezeption des Buches bis heute. Außerdem leidet sie unter ideologischen Aneignungsversuchen, wie der Philosoph und Soziobiologe Eckart Voland hinzufügt. (Quelle: Martin Hubert, „Missverständnisse: Darwin-Mutationen“, Deutschlandradio 29.06.2008, [www.dradio.de/dlf/sendungen/wib/792158/](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/wib/792158/))

Zu den gängigen Fehldeutungen, so die Verfechter der Evolutionslehre, gehört die „perfekte Anpassung“. Die gibt es nicht, sondern nur erfolgreiche Anpassung an eine bestimmte Umgebung. Erfolgreich heißt überlebensfähiger, nicht „optimal“. Es gibt kein evolutionäres Optimum, kein Ziel, auf das die Fortentwicklung hinsteuern würde. Keine Generation weiß, was die nächste brauchen wird.

Der Biologe Franz Wuketits formuliert das so: „Es geht nicht um irgendwelche höheren Absichten oder Ziele, es geht nur um das Überleben“. Unvollkommenheiten, ja nachteilige Eigenschaften, zu denen die faktische Entwicklung geführt hat, müssen wir in Kauf nehmen. Warum ist der Mensch nicht stark wie ein Gorilla? Warum nicht schnell wie ein Gepard?

Jeder Entwicklungsschritt basiert auf vielen vorangegangenen, alle Veränderung ist klein: Etwa 35 Prozent unserer Gene finden sich auch im Kohlrabi. (Hubert, a.a.O.)

Dennoch bleiben Theoriefragen, die nicht auf einfachen Missverständnissen beruhen. Eine, heftig diskutierte, betrifft die Rolle des Zufalls: Überlebensfähigkeit hängt ja von der Anpassung an bestimmte, feststehende Anforderungen ab. Wie können spontane Genmutationen zu einer Entwicklung führen, die einer Notwendigkeit folgt? Wie kann eine Reihe von Zufällen so etwas hervorbringen wie die wunderbare Fähigkeit der Jesus-Christus-Echse? Die Antwort könnte heißen, die Evolution bringt Verbesserungen hervor, aber ihre Lösungen sind nicht „perfekt“. Der Molekularbiologe und Philosoph Jacques Monod hat aus diesen Fragen in „Zufall und Notwendigkeit“ (Paris, 1970) einen Frontalangriff auf den Anthropozentrismus gemacht und eine anhaltende Theoriedebatte ausgelöst.

## WER FÄLLT, HAT VERLOREN – AUCH BEI DEN WEIBCHEN: HIRSCHKÄFER BEIM KRÄFTEMESSEN

Foto © Rupert Barrington

## LIFE PACK: EIN GEDANKENEXPERIMENT

Welche „Tugenden“ braucht man in der Natur zum Überleben?

... Ausdauer · Einfallsreichtum · Fruchtbarkeit · Geduld · Gemeinschaftssinn · Genügsamkeit · Größe · Intelligenz · Kraft · Mut · Opferbereitschaft · Orientierungssinn · Umsicht ...

- Welche weiteren solchen Eigenschaften gibt es?
- Sind die Vorzüge in der Natur gleichmäßig verteilt?
- Welches Tier hat besonders viele?
- Welche zeichnen den Menschen aus?

Weitere Fragen betreffen den Artbegriff, dessen Wichtigkeit Darwin im Titel seines Buches verankert. Was zunächst klar zu sein scheint, ist wissenschaftlich gesehen ein Problem: Was ist eine Art? Über die Abgrenzung zwischen Art, lokalen Populationen und übergeordneten Gruppen können Taxonomen trefflich streiten. Ferner, wo setzt der Selektionsdruck eigentlich an – am Individuum, an der Gruppe oder der Art? Was einem Individuum nützt, muss nicht gut sein für das Überleben seiner Gruppe oder seiner Art, so wenig wie umgekehrt. Weiter: Ist Egoismus, wie einige Biologen behaupten, der einzige Antrieb? Mit welchem Recht trifft die Evolutionstheorie Aussagen über Gefühle und soziales Handeln? Wenn eine Neander-taler-Sippe zusammenhält, wird sie es weiter bringen als ihr streitsüchtiger Nachbarclan. Doch wie vererbt sich die Fähigkeit zum Mitgefühl? Wo die Hilfsbereitschaft stärker wird als der Fluchtimpuls, kann das den Tod des Individuums bedeuten – dessen Gene folglich auf der Strecke bleiben.

Die radikalste Ablehnung erfährt die Evolutionstheorie von den Kreationisten. Sie berufen sich auf den Koran oder das erste Buch Mose und erklären die Steinzeit zur historischen Lüge. Mögen die Hardliner auch in der Minderheit sein: Wie in der Wissenschaft, so ist das Rätsel der Entwicklung des Lebens erst recht in der Gesellschaft noch nicht ausdiskutiert.

**Riesenkralke**  
British Columbia, Kanada



A

**Lappentaucher**  
Oregon, USA



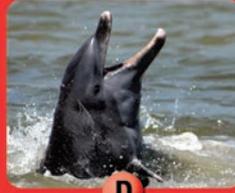
B

**Venusfliegen-  
fallen, Fliegen**  
North Carolina, USA



C

**Delfine –  
der Große Tümmler**  
Florida Bay, USA



D

**Jesus-Christus-Echse**  
Sibun-Fluss, Belize



E

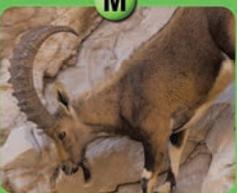
**Erdbeerfröschen**  
Provinz Limón, Costa Rica



F



M



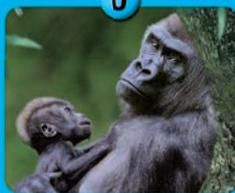
**Steingeiß, Fuchs**  
Ein Gedi, Israel

N



**Lämmergeier**  
Simien-Gebirge, Äthiopien

O



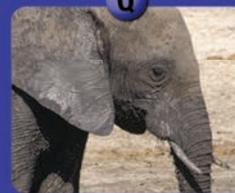
**Silberrücken-Gorillas**  
Mondika, Kongo

P



**Geparden,  
Zebras, Strauße**  
Lewa Downs, Kenia

Q



**Elefanten**  
Amboseli, Kenia

R



**Rüsselhündchen, Echse**  
Rukinga, Kenia

**Rotschnabel-Tropikvögel, Fregattvögel**  
Tobago



G

**Kieselkröte (Oreophrynella)**  
Roraima-Tepuí, Venezuela



H

**Braune Kapuziner**  
Boa Vista, Brasilien



I

**Darwin-Käfer**  
Casilla, Chile



J

**Grasschneiderameisen**  
Gran Chaco, Argentinien

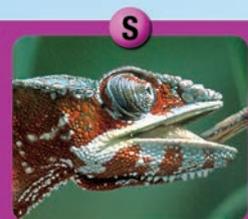


K

**Fächerfische**  
Offener Ozean



L



S



T



U



V



W



W

**Chamäleon**  
Andasibe, Madagaskar

**Schneeaffen**  
Höllental, Japan

**Komodowarane, Büffel**  
Komodo-Archipel, Indonesien

**Buckelwale**  
Tonga, Südpazifik

**Weddellrobben**  
Rossmeer, Antarktis



# DEN KINOBESUCH VORBEREITEN

... WENN EIN BAUM hier wäre  
oder ein Blatt  
oder nur der Geruch eines Baums  
oder die Farbe eines Blatts  
wenn der Tau hier wäre  
der das Blatt nicht freigibt  
oder eine Nase voll Rinde  
oder ein Tropfen Grün  
wenn ein Baum hier wäre  
oder ein Blatt ...

(Aus: Konstantin Wecker, *Schmerzvoll lebendig: Die Gedichte 1963-1997*. Köln: Kiepenheuer und Witsch, 1998.)

## WELTKARTE PARADIESISCHER DREHORTE

Ein Beitrag zum Erdkundeunterricht, bestimmte Erdregionen geografisch einordnen, eine Vorstellung von der Nähe / Entfernung zum eigenen Lebensraum entwickeln

Die meisten Drehorte sind benannt – siehe Weltkarte auf Seite 16/17:

Rossmeer, Antarktis  
Höllental, Japan  
Provinz Limón, Costa Rica  
Mondika, Kongo  
Amboseli, Kenia  
Gran Chaco, Argentinien  
Simien-Gebirge, Äthiopien  
Boa Vista, Brasilien  
Ein Gedi, Israel  
Andasibe, Madagaskar  
Lewa Downs, Kenia  
Florida Bay, USA  
North Carolina, USA  
Komodo-Archipel, Indonesien  
Rukinga, Kenia  
Roraima-Tepui, Venezuela  
Sibun-Fluss, Belize  
Tobago  
British Columbia, Kanada  
Oregon, USA  
Casilla, Chile  
Tonga, Südpazifik

## Aufgabe:

Auf einer geografischen Weltkarte mit Pins die Drehorte kennzeichnen  
(*Quellenbeispiel: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d8/Winkel-tripel-projection.jpg>*)

## Variante:

Angesteckte Nadeln kennzeichnen die benannten Orte. Ein dünner Wollfaden führt entsprechend der Reihenfolge von einer Region zur anderen. Ein „Gespinnst um die Welt“ entsteht und zeigt plastisch, wie alles miteinander verwoben ist.

Welche Gründe kann es haben, dass alle Drehorte außerhalb Europas liegen?

Z. B.

- der Wunsch, besonders interessante Spezies mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen einzufangen
- Absicht, die Neugier der Zuschauer auf Exotisches, Ungewöhnliches, im Alltag nicht Wahrnehmbares mit hoch spezialisierten Kameras zu erfüllen
- Der Kontinent Europa ist stark von der Zivilisation geprägt, es gibt kaum mehr unberührte Gebiete

# EREITEN

**TEAMARBEIT IST TRUMPF:  
DREI GEPARDEN MACHEN  
GEMEINSAM GUTE BEUTE**

## **BOX MIT LEBENS-FRAGEN**

*Unterhaltsames Wissensquiz, Kenntnisse um Fakten und Zahlen zum Thema klären und erweitern, interaktiv, Schüler als Fragesteller einbeziehen, fachübergreifend Deutsch, Biologie*

### **Aufgabe:**

Ein großes „Rätsel des Lebens“ zusammenstellen. Jeder Schüler bringt mindestens zwei Fragen für die Rätselbox mit ein. Damit sich die Fragen nicht doppeln, werden Themenbereiche festgelegt und ausgelost, beispielsweise Wildtiere in Zahlen, regionale natürliche Besonderheiten, exotische Tiere im Zoo ...

### **Beispiele für Fragen:**

Was versteht man unter Altruismus?

(richtig: c)

- a) eine alte Touristen-Attraktion
- b) ein besonderes Verhalten bei Meerschweinchen
- c) das selbstlose Verhalten gegenüber anderen
- d) im Erbmateriale beim Eichhörnchen

Wo steht der höchste Baum in Deutschland? (richtig: a)

- a) Odenwald
- b) Harz
- c) Fichtelgebirge
- d) Freiburg

Welchen Nahrungsbedarf hat ein Fuchs täglich? (richtig: d)

- a) 1.000 Gramm
- b) 500 Gramm
- c) 100 Gramm
- d) 400 Gramm

Wie viele Wildtierbrücken sind gegenwärtig in Deutschland im Bau? (richtig: c)

- a) 2
- b) 10
- c) 18
- d) 25

Wie groß ist die Zahl der Suchergebnisse auf youtube für „Waschbär“? (richtig: c)

- a) 5.000
- b) 3.250
- c) 14.600
- d) 726

Was bedeutet die Prägung eines Tieres? (richtig: b)

- a) verschluckte Goldmünze
- b) artspezifisches, genetisch bedingtes Verhaltensmuster mit einem Auslöse-reiz wie etwa das Nachfolgeverhalten
- c) ein Chip, der in das Tier implantiert wird, um dessen Weg zu verfolgen
- d) das Branding eines Züchters, um seine Tiere wiederzuerkennen

Wie erkennen Tiere Gefahren? (richtig: a)

- a) durch ihre Überlebensinstinkte
- b) über die Kommunikation mit anderen Tieren
- c) über das irrationale Verhalten von Menschen in ihrer Nähe
- d) sie erstarren plötzlich

Diese Rätsel fortführen und ständig ergänzen (als Einstiegsritual in den folgenden Unterrichtsstunden nutzen).



## ÜBER WASSER GUT ZU FANGEN: DELFINE BRINGEN FISCHE AUF RAFFINIERTE WEISE ZUM SPRINGEN

Foto © Leigh Torres, taken under NMFS permit 572-1639

### ZUSATZAUFGABE:

Die folgenden zwei Texte sinnerfassend lesen, die Aussagen in jeweils drei Sätzen zusammenfassen und interpretieren.

#### Text 1

„Zurück zum Paradoxon der intelligenten Delfine ... Das relative Hirngewicht ist bei Tümmlern höher als bei Schimpansen und nur etwas niedriger als beim Menschen. ... Groß ist das Gehirn vor allem deshalb, weil die Bereiche für Hören, die Bewegung und die Fähigkeit, neue Bewegungsabläufe zu lernen, viel Platz einnehmen. Die Hirnrinde selbst, der Cortex ... ist dagegen dünn und enthält verhältnismäßig wenig Nervenzellen ... der Grund dafür, dass Delfine zwar Akrobatikmeister sind, aber abstrakte Konzepte wie geometrische Figuren auch nicht schneller als Tauben oder Ratten lernen.

In den Nervenzellen steckt also das Geheimnis von Lernen, Intelligenz, von Liebe und Hass ... Sehen, Hören, Fühlen, sich Bewegen und Sinneseindrücke zu verknüpfen – all dies bildet nur die Vorstufe zu der besonderen Fähigkeit des Menschen, nämlich die, sein Verhalten zu steuern und zu handeln. Der Planungsstab des Gehirns verbirgt sich hinter der Stirn. Dort befinden sich die Nervenzellen, die Sinneseindrücke und Gedächtnisinhalte verknüpfen, um daraus Aktionspläne für den Körper zu erstellen.“

(Aus: Jeanne Rubner, *Vom Wissen und Fühlen*. München: dtv, 1999.)

#### Text 2

„Haben Tiere Gefühle wie wir Menschen? ... der Delfin gilt als gutes Beispiel. Mit ihren gebogenen Mundwinkeln sehen Delfine aus, als würden sie ständig schmunzeln. Scheinbar sind sie immer gut drauf und wollen spielen. Aber Untersuchungen zeigen, dass die Meeressäuger mit vielen kleinen Zeichen ihre wahren Gefühle zeigen. Das sind Bewegungen, die ... kaum auffallen ... Tiere haben Gefühle, aber ihre Gefühlswelt ist nicht so kompliziert wie die des Menschen. Wahrscheinlich haben sie vor allem solche Empfindungen, die ihnen im täglichen Überlebenskampf nützlich sind (Freude, Angst) ... Der Mensch hat die Verantwortung „Leben und Wohlbefinden“ von Tieren zu schützen. So steht es im Tierschutzgesetz.“

(Aus: Frank Thadeusz, „Haben Tiere Gefühle?“, in: *Dein Spiegel*, 07/2011.)

## LEBENS-AMPELN

*Sich mit Zitaten auseinandersetzen, sich über die zitierten Persönlichkeiten informieren; eine eigene Meinung bilden, sich nonverbal und verbal äußern*

- Was der Mensch mit der natürlichen Umwelt anstellt, ist das Ergebnis dessen, was er von der Natur denkt. (Joseph Sittler)
- Wir sehen, wie reich die Natur ist und wie jeder darin auf wundervolle Weise seinen Platz findet. (Charles Darwin)
- Die Natur ist ein Tempel, wo aus lebendigen Pfeilern zuweilen wirre Worte dringen: Der Mensch geht dort durch Wälder von Symbolen, die mit vertrauten Blicken ihn beobachten. (Charles Baudelaire)

• Dass uns der Anblick der Tiere so ergötzt, beruht hauptsächlich darauf, dass es uns freut, unser eigenes Wesen so vereinfacht vor uns zu sehen. (Arthur Schopenhauer)

• Die Natur tut nämlich nichts überflüssig und ist im Gebrauche der Mittel zu ihren Zwecken nicht verschwenderisch. (Immanuel Kant)

• Denn was ist zum Schluss der Mensch in der Natur? Ein Nichts vor dem Unendlichen, ein All gegenüber dem Nichts, eine Mitte zwischen All und Nichts. (Blaise Pascal)

*(Alle zitiert nach: Grunewald, Olivier / Gilbertas, Bernadette, Natur: Die Schönheit des Realen. Bielefeld: Delius Klasing, 2006.)*

## Aufgabe:

Diese Zitate vortragen; die Zuhörer geben ein Ampel-Feedback, das als Einstieg in eine Diskussion zum Themenkreis „Mensch – Natur – Leben“ dient.

## Ampel-Feedback:

- Daumen nach oben = Ich stimme zu
- Daumen waagerecht = Ja, aber...
- Daumen nach unten = Das lehne ich ab (, weil...)

Die Schüler können ihre Daumenwertung begründen, müssen es aber nicht. Erfahrungsgemäß nimmt die Bereitschaft, eine Meinung zu äußern, im Lauf des Feedbacks zu.

## BUCKELWALE SIND BEI DER GEBURT SECHS METER LANG UND WIEGEN KNAPP ZWEI TONNEN

## BEOBSACHTUNGS-AUFGABEN FÜRS KINO

*Großaufnahme Natur – aufnehmen, beobachten, erkennen – erfahren, wissen (Auswertung siehe „Den Kinobesuch nachbereiten“)*

„Vom Sehen zum Schauen: ...Wenn man mit den Augen sehen möchte – mit den Augen! – nicht mit Begriffen, dann darf das Auge keinen Inhalt haben ... Das Auge ist ein Organ des Menschen zum Licht hin ... die ganze Außenwelt dringt durch unser Auge und wird Leib! Was wir wahrnehmen, ist unser Leib, der Lichte Leib des Menschen. – Nimm ... die Vogelfeder und bewege sie ... Alles von Dir ist eingemündet in Deine Hand ... Und je aufmerksamer Du bist auf Deine Empfindung dabei ... desto mehr tust Du für die Entwicklung Deines Selbstbewusstseins.“

*(Aus: Kükelhaus, Hugo: Organ und Bewusstsein. Stuttgart: Reiner Brouwer, 2000.)*

## Aufgabe

*Einzelarbeit oder Zweiergruppen*  
UNSER LEBEN setzt sich aus 23 größeren und kleineren Episoden zusammen. 23 Zettel vorbereiten und vor dem Kinobesuch verlosen. Die Verlosung bewirkt, dass jeder Schüler sich auf einen abgrenzbaren Teil des Films besonders konzentriert (z.B. Episode 23: *Tonga, Südpazifik / Buckelwale*).





Foto © Adam Chapman

**STEINGEISSEN:  
KEINE FEINDE WEIT UND BREIT –  
ABER FUTTER GIBT'S NUR UNTEN**

# DEN KINOBESUCH NACHBEREITEN

## KINO-BEOBACHTUNGEN

Gesehenes beschreiben, analysieren, einordnen, diskutieren; eine Fortführung der Beobachtungs-Aufgaben fürs Kino (siehe „Den Kinobesuch vorbereiten“)

Nach dem Kinobesuch stellen die Schüler im Unterricht jeweils die ihnen zugewiesene Episode vor. Sie beschreiben das Geschehen mit Worten, beziehen den Drehort mit ein (zum Beispiel anhand der Weltkarte auf Seite 14/15), erläutern besonders beeindruckende Bildfolgen und deren Kameraführung, Blenden oder Off-Text.

## Arbeitsfragen:

- Welche Aufnahmen führen in die Episode ein?  
(z. B. Landschaft, Kameraposition / Bildeinstellung, Nah- oder Detailaufnahmen des Tieres)
- Was rückt bei den Nahaufnahmen der Tiere besonders ins Blickfeld?  
(Augen, Mimik, Aktion ...)
- Kleine Tiere, kleinräumiges Habitat – Mikrokosmos auf menschlicher Augenhöhe; wodurch entsteht dieser Eindruck?  
(beispielsweise Spezialkameras, die Nahaufnahmen fast als Normalperspektive erscheinen lassen ...)
- Wann werden Zeitraffer oder Zeitlupe eingesetzt?  
(Zeitraffer bei Tages- und Jahresabläufen / Zeitlupe bei Jagdszenen; Kapuziner-Affen beim Nuss-Aufschlagen, Sturz der Kieselkröte, Lauf der Jesus-Christus-Echse übers Wasser ...)
- Wie unterstützt der Text das „Menschliche“?  
(Vergleiche mit menschlichen Lebenssituationen werden gezogen und entsprechende Worte dafür gewählt, z. T. ironische Beschreibungen)
- Wie macht UNSER LEBEN durch den dramatischen (narrativen) Aufbau der Sequenzen auf die Verantwortung des Menschen für den Schutz dieser Naturparadiese aufmerksam?  
(Episodenhaftes Erzählen von „Alltagssituationen“ erzeugt emotionale, emphatische Nähe zum Gesehenen, stellt trotzdem das Außergewöhnliche des Gezeigten heraus)
- Wie wirkt die Musik?  
(Z. B. zu Episode 22 – Kampf der Darwin-Käfer: lässig, dramatisch, pointiert, lustvoll, lebendig, rhythmisch)
- Welche Soundeffekte sind in Erinnerung geblieben?  
(Z. B. zu Episode 22: überzeichnetes Geräusch der Zangen und Gliedmaßen beim Kampf oder wenn die Unterlegenen auf den Boden aufschlagen)
- Welche Gefühle lösen eindrucksvolle Bilder in Zusammenhang mit der Musik beim Zuschauer aus?  
(z. B. Episode 22: Erstaunen über die Energie der Käfer; wirkt komisch, humorvoll, mitfühlend)
- Wie wird in die nächste Episode übergeleitet?  
(Blenden, Totalen, Detailaufnahmen, Soundwechsel; sachliche Verknüpfung im Off-Kommentar)



## ZUSÄTZLICHE FILMFRAGEN

- Wie stimmt der Prolog des Films die Zuschauer visuell und akustisch ein?  
*(Von Landschaftstotalen bis zur Detailaufnahme eines Wassertropfens; Aufnahmen aus der Vogelperspektive auf Herden; Tiermassen vielfältiger Art, von Schmetterlingen bis zur Krabbenarmee; Nahaufnahmen einzelner Tiere, teils in Zeitlupe / im Stil einer Ouvertüre gehaltene musikalische Einleitung / Aufruf an den Zuschauer, unseren einzigartigen Planeten mit der Vielfalt des Lebens zu erhalten)*
- Der Blick des Geparden am Ende des Films (Epilog): Welche visuelle Botschaft trifft den Zuschauer?  
*(Faszination, Warnung, Entschlossenheit)*
- Wohin blickt der Gepard; welche Filmbilder könnten danach folgen?  
Die gedachte Fortsetzung sollte das Ganze, die Totale widerspiegeln  
*(Aristoteles: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“; Synergie).*

### **Der Panther Im Jardin des Plantes, Paris**

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe  
So müd geworden, daß er nichts mehr hält.  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe  
Und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,  
Der sich im allerkleinsten Kreise dreht,  
Ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,  
In der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille  
Sich lautlos auf –. Dann geht ein Bild hinein,  
Geht durch der Glieder angespannte Stille –  
Und hört im Herzen auf zu sein.

*(Aus: Rainer Maria Rilke, Die Gedichte.  
Frankfurt am Main; Leipzig: Insel, 2006.)*

## LEBEN IST MUSIK

Stellenwert der Filmmusik ermitteln, sich mit der emotionalen Wirkung musikalischer Elemente auseinandersetzen, eine grafische Darstellung der Scores erproben, Arbeit mit dem Trailer, einen eigenen Klangteppich entwickeln, Fachbereich Musik: Mediale musikalische Formen lehren

„... die Aufgabe der Musik ist es, die emotionale Wahrheit des Films zu erzählen ...“

(George Fenton, Komponist der Filmmusik von UNSER LEBEN).

**DIE BEUTE FEST IM  
BLICK, ABER NUR ALLE  
PAAR TAGE IN JAGD-  
LAUNE: DER GEPARD**

## Vorbereitende Hausaufgabe 1:

Den offiziellen Trailer zu ONE LIFE ansehen und anhören ([www.one-life.com](http://www.one-life.com));

### Arbeitsfragen:

- Wie ist dieser Trailer aufgebaut?  
(Drehorte als Totale, Großaufnahmen der Tiere in schneller Schnittfolge)
- Welche größeren Sequenzen aus den Episoden des Kinofilms zeigt der Trailer?  
(der Lauf der Jesus-Christus-Echse auf dem Wasser, der Tanz der Vögel)
- Mit welcher musikalischen Technik werden die Bilder untermalt?  
(Underscoring: Die Gefühlswelt der Akteure und die Geschehnisse werden verstärkt und fast synchron klanglich untermalt, teilweise als Mickey-Mousing und in der Mood-Technik)

## Vorbereitende Hausaufgabe 2:

Den Soundtrack des Trailers in Form einer grafischen Notation skizzieren; für die zu hörenden Geräusche und Effekte eigene Zeichen und Symbole erfinden.

### Aufgaben im Unterricht:

1. Die Klangskizzen für alle Schüler sichtbar im Raum aushängen; Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der musikalischen Wahrnehmung festhalten.
2. Mit Unterstützung eines Smartboards, sofern vorhanden, oder auf herkömmliche Weise den Trailer ohne Ton ablaufen lassen; dazu eine eigene Klangcollage herstellen oder aufnehmen.

**WASSER ALS SEGEN  
UND GEFAHR ZUGLEICH:  
KLEINE DICKHÄUTER  
BLEIBEN LEICHT STECKEN**



## LEBEN HEISST ...

*Sich verbal mündlich und schriftlich äußern, schrittweise und modellhaft sämtliche Argumente zusammentragen, die die Thematik Mensch und Natur beleuchten – das Beeindruckende und die Botschaft von UNSER LEBEN integrieren; ein zukunftsträchtiges Modell für die Erde entwickeln; einen philosophischen Disput führen; die Präsentation als Hausaufgabe vorbereiten; sich in kreativ-medialer Form ausdrücken; interaktive Arbeit in Kleingruppen; gemeinsam auswerten*

**Leben heißt: Geburt, Werden und Wachsen, Erleben, Überleben auf Kosten anderer, Tarnung, Tricks, Aufopferung, Sterben ...**

### Aufgabe 1

*Methodik (möglich als Hausaufgabe)*

Stufenweise ein Nachdenken über „Leben“ modellhaft initiieren; aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten; sich austauschen.

**Ziel:** eine gemeinsame Vision zum Thema „Mensch und Erde – unser Leben“ finden; bewusst danach handeln.

Man kann mit einer beliebigen Stufe beginnen, über die Thematik nachzudenken. Erst nachdem jede(r) Schüler(in) alle Stufen bearbeitet hat, gibt es Zweier-, dann Gruppengespräche.

#### Stufe A:

##### **Vision – Sinn / Nutzen – Ziel**

Wie erleben wir derzeit unser Verhältnis zur Natur?

Welche Stellung hat der Mensch innerhalb des biologischen Systems auf der Erde? (Problemkreis Nachhaltigkeit)

#### Stufe B:

##### **Identität**

Wer sind wir (jetzt)? Als wen erleben wir uns?

#### Stufe C:

##### **Werte**

Was ist jetzt wichtig? Was motiviert uns?

#### Stufe D:

##### **Grundüberzeugungen**

Welche Überzeugungen haben wir?

Woran glauben wir?

Welche Befürchtungen gibt es?

#### Stufe E:

##### **Fähigkeiten / Ressourcen**

Welche Fähigkeiten werden gebraucht?

Welche sind schon vorhanden?

Welche müssen erworben werden?

#### Stufe F:

##### **Verhalten**

Was muss getan werden? Wie? Maßnahmen?

#### Stufe G:

##### **Umfeld / Situation**

Jetztzustand von Mensch und Erde:

- Was geschieht?
- Wo verändert es sich positiv?
- Wo negativ?
- Welche zeitlichen Perspektiven sind zu beachten?
- Wer interagiert mit wem?

## Aufgabe 2

Die gesammelten Argumente des „Lebensmodells“ aus Aufgabe 1 unter der Überschrift „Für das Leben“ kreativ aufarbeiten

Dazu Bildmaterial aus Zeitschriften und Zeitungen, Filmfotos des Filmheftes (PDF-Version auf der Filmwebsite, [www.one-life.com](http://www.one-life.com)), freigegebene Fotos aus dem Internet und private Schnappschüsse zusammenstellen.

Diese Text- und Bildsammlung soll kreative Ausdrucksformen annehmen, beispielsweise:

- Power-Point-Präsentation
- Fotostory
- Textvorlage für ein spezielles Ethik-/Philosophieforum auf der Homepage der Schule
- Assemblage (dreidimensionale Form der Collage) oder Montage von unterschiedlichen Materialien anfertigen (Titelbeispiel: Wenn du die Welt retten willst, dann ...)
- Décollage (Zerstören des Schönen an

der Oberfläche, um das „Dahinter“, die Geheimnisse, Erkenntnisse freizulegen) auf einem selbst gemalten Untergrund zum Thema, kombiniert mit darübergeklebten Filmbildern (siehe Filmheft als PDF-Datei) herstellen

- Die Vision einer „Zweiten Erde“: Was würde die Menschheit ändern oder nicht mehr zulassen? Einen gedanklichen Disput als Comic zeichnen
- Gemeinsame spektakuläre mediale Kunstaktion entwickeln und ausführen, ähnlich den Ideen des Künstlers John Quigley (siehe Kasten)

### KLIMA-LÖWE AUS TAUSEND MENSCHEN

Dass man Umwelt- und Tierschutz auch kreativ betrieben kann, hat jüngst der WWF mal wieder bewiesen, doch auch Greenpeace zieht nach: Tausende junge Südafrikaner haben sich am Strand von Durban zusammengefunden, um eine Menschenkette der besondern Art, einen riesigen Löwenkopf, zu formen. Unterstützt von dem Künstler John Quigley sowie durch die „tck tck tck Global Campaign for Climate Action“ stehen Greenpeace und die Beteiligten für ein Handeln gegen den Klimawandel, orientiert an den UN-Rahmenbedingungen, ein.

(Quelle mit Bild: [www.artschoolvets.com/news/2011/12/08/greenpeace-ein-menschenlowe-gegen-den-klimawandel](http://www.artschoolvets.com/news/2011/12/08/greenpeace-ein-menschenlowe-gegen-den-klimawandel))

### EINE WEITERE AKTION VON JOHN QUIGLEY:

Ein riesiger „Vitruvianischer Mensch“ von Leonardo da Vinci auf dem abschmelzenden arktischen Meereis

(Quelle: [www.artschoolvets.com/news/2011/10/18/john-quigley-x-greenpeace-melting-vitruvian-man](http://www.artschoolvets.com/news/2011/10/18/john-quigley-x-greenpeace-melting-vitruvian-man))

## DAS TIER IM MENSCHEN

*Sich in ein Tierleben hineinversetzen, ein Tierporträt in Ich-Form schriftlich festhalten, das Wissen aus dem Film UNSER LEBEN einbringen, ein Statement für alles Leben auf der Erde abgeben*

### Aufgabe 1:

Die Lose, die für die Episoden vorbereitet wurden, nochmals benutzen (Kinobesuch vorbereiten: Beobachtungs-Aufgaben). Ein sehr persönliches, emotionales Tierporträt möglichst in Ich-Form niederschreiben:

- Ich bin ...
- Mein Aussehen
- Was ich brauche, um leben zu können
- Meine Stärken
- Meine Schwächen
- Zu den Menschen unterhalte ich ...  
Beziehung / Meine Beziehung zum Menschen ist ... (Vermutungen)
- Zu anderen Tieren und Artgenossen bin ich ...
- Ich beobachte gern: ...
- Gefahren für mich von oben
- Gefahren für mich von unten

### Aufgabe 2:

Einen einzelnen Stuhl im Raum so platzieren, dass er für alle gut einsehbar ist; das Prinzip von „Speakers‘ Corner“ anwenden: Jeder Schüler kann von seinem Platz aus zu diesem Stuhl gehen, sich darauf stellen und seine Meinung artikulieren.

**Das Thema:** Was kann der Mensch vom Tier lernen? Welche Verantwortung hat der Mensch für das Leben auf unserem Planeten?

### Stichworte:

- Instinkt und Verstand
- Nachhaltigkeit im Umgang mit Naturressourcen
- ökologisches Gleichgewicht
- Naturschutz
- Erhaltung der Artenvielfalt und Schutz gefährdeter Tierarten
- Paradiese verschwinden
- Aktivitäten zur Veränderung schädlicher Umweltfaktoren wie Klima, Erderwärmung, Wasser-Reservoirs

Wenn du dich gesammelt hast  
Dann komm zu mir rüber  
Wir nehmen uns an die Hand und  
Wir werden den Sonnenaufgang betrachten  
Vom Meeresgrund aus.  
Aber vorher: Bist du erfahren?  
Hast du jemals eine Erfahrung gemacht?

*(Aus einem Song von Jimi Hendrix: Are you experienced?; 1967. Quelle: Theo Roos, Neue philosophische Vitamine. Kiepenheuer und Witsch, 2007.)*

## DIE ERFAHRUNG IST DER HAMMER: BRAUNE KAPUZINER KNACKEN DIE HÄRTESTEN NÜSSE



Foto: © Simon Blakeney

*Schimpansen sind uns Menschen sehr ähnlich, können wir von ihnen etwas lernen?*

„Schimpansen haben fast die gleichen Erbanlagen wie wir, ein ähnliches

Gehirn, sie können sich mit unseren Krankheiten anstecken und wir mit ihnen. Sie küssen einander, halten Händchen, sie umarmen sich – wie wir Menschen. Dadurch bringen sie uns Demut bei. Sie machen uns weniger

arrogant und zeigen uns, dass wir Menschen nicht die einzigen Geschöpfe sind, die auf diesem Planeten zählen.“

*(Aus einem Interview mit Jane Goodall, Dein Spiegel 10/2011.)*

## FILMLITERATUR

**Faulstich, Werner**, Grundkurs Filmanalyse. 2. Auflage. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz / BRO, 2008. - 236 Seiten, 96 Abb., Tb., € 16,90. | *Guter Einstieg; strukturierte Analyse von Handlung, Figuren, Erzählformen; Diskussion von Interpretationsansätzen.*

**Monaco, James**, Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien; mit einer Einführung in Multimedia / Dt. Fassung hrsg. von Hans-Michael Bock, Grafiken David Lindroth, Übers. von Brigitte Westermeier. Erweiterte Neuausgabe. Reinbek: Rowohlt, 2009. - 810 Seiten, Tb., € 19,95. | *Klassiker zum Lesen und Nachschlagen; ausführliches Verzeichnis der Fachbegriffe.*

**Mikos, Lothar**, Film- und Fernsehanalyse. 2. Auflage. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz / BRO, 2008. - 396 Seiten, 53 sw-Abb., Tb., € 19,90. | *Ausführlich zu Theorie und Methodik; praktische Ansätze (Erzählung, Dramaturgie, Gestaltung) und Beispielanalysen.*

**Schadt, Thomas**, Das Gefühl des Augenblicks: zur Dramaturgie des Dokumentarfilms. 3., überarb. Auflage. Konstanz: UVK, 2012. - 276 Seiten, Tb., € 24,99. | *Standardwerk zu Theorie und Praxis; der Autor ist Dokumentarfilmer und Leiter der Filmakademie Baden-Württemberg.*

## LESESTOFF – UND EIN BRETTSPIEL

**100 einzigartige Orte**. Hutter Trade Selection 877246. - Brettspiel für 2-6 Spieler ab 12 Jahren; Spieldauer 45-60 min., € 22,95. | *Quizspiel zum Buch von Arnedal / Hoff; 100 Naturparadiese sind bedroht: Reise über alle Kontinente mit Fragen und Informationen.*

**Arnedal, Poul / Hoff, Ulla Kayano**, 100 einzigartige Orte, die schon bald verschwinden könnten. München: Kneesebeck, 2009. - 290 Seiten, geb., 150 Farbabb., 29,5 x 29 cm, € 39,95. | *Möchte für die Bedrohung von Naturparadiesen durch den Klimawandel sensibilisieren; ausgesuchte Fotos dokumentieren noch erhaltene Schönheit, Kontrast Vorher-Nachher, kommentierende Begleittexte.*

**Goodall, Jane**, Die Erde gehört uns nicht allein: Meine Hoffnung für die Tiere und ihre Welt. Altendorf bei Zürich: Giger, 2011. - 400 Seiten, 40 Farbabb., 70 sw-Fotos, geb., € 29,90. | *Die berühmte Primatenforscherin erzählt Erfolgsgeschichten vom Engagement für den Natur- und Artenschutz (Jane-Goodall-Institut Deutschland: [www.janegoodall.de](http://www.janegoodall.de)).*

**Haeckel, Ernst**, Kunstformen der Natur. 2. Auflage. Wiesbaden: Marix, 2004. - 280 Seiten, zahlreiche Farbtafeln, geb., € 30,00. | *Klassiker des deutschen Zoologen und Philosophen (1834-1919); „Jede Tafel zeigt eindrucklich die Vielfalt des Lebens, akribisch dokumentiert von einem Pionier der modernen Biologie. Jedem Liebhaber historischer Darstellungen von Pflanzen und Tieren ist das Buch uneingeschränkt zu empfehlen.“ (DATZ. Die Aquarien- und Terrarienzeitschrift, Oktober 2010).*

**Hunter, Emily**, Öko-Krieger: Eine neue Generation kämpft für unseren Planeten. Frankfurt am Main: Fischer, 2012. - 320 Seiten, Tb., € 8,99. | *Umweltschutz von heute: Porträts und Methoden; Autorin ist Tochter des Greenpeace-Gründers.*

**Jablonka, Eva / Lamb, Marion**, „Die Säulen des Darwinismus“, Februar 2009, online unter [www.project-syndicate.org/commentary/jablonka1/German](http://www.project-syndicate.org/commentary/jablonka1/German) | *Darwins Grundannahmen im Licht der modernen Naturwissenschaft.*

**Jäger, Jill**, Was verträgt unsere Erde noch?: Wege in die Nachhaltigkeit / Hrsg. Klaus Wiegandt. 5. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer, 2006. - 240 Seiten, Tb., € 9,95. | *Die Autorin arbeitet für das SERI (s. u., <http://seri.at>) in den Bereichen Energie und Klima sowie Lebensqualität.*

**Holmes, Martha / Gunton, Michael**, Life: Außergewöhnliche Überlebensstrategien von Tieren & Pflanzen / Aus dem Engl. v. Ilse Rothfuß. Hamburg: National Geographic Deutschland, 2010. - 309 Seiten, geb., € 39,95. | *Bildband zur BBC-Serie; Autoren sind die Regisseure von UNSER LEBEN.*

## LINKS

<http://protectedplanet.net> | Umfassende Informationen zu allen Schutzgebieten der Welt; Umkreissuche, Karten, Beschreibungen und Fotostrecken.

<http://seancrane.com> | Große Auswahl an Tierfotos, sortiert nach Ländern; Suchfunktion.

<http://seri.at> | Think Tank mit Sitz in Wien; Kernthemen: Nachhaltige Entwicklung, Energie und Klima, Ressourcennutzung, Globale Verantwortung.

<http://wwf-arten.wwf.de> | Arten-Lexikon: Lebensweise, Verbreitung, Gefährdung, Glossar; Steckbriefe als PDF; die Domain [www.wwf.de](http://www.wwf.de) bietet Publikationsdatenbank, Dokumentationen wie „Biologische Vielfalt“, Bilder und vieles mehr  
[www.antweb.org](http://www.antweb.org) | Alles über Ameisen; gehostet von der California Academy of Sciences, San Francisco.

[www.bbc.co.uk/darwin](http://www.bbc.co.uk/darwin) | Ergiebige Dokumentation aus dem Darwin-Jubiläumsjahr 2009; englischsprachig.  
[www.davidmaitland.com](http://www.davidmaitland.com) | Expressive Naturfotografie, informative Begleittexte.  
[www.dradio.de/dlf/sendungen/wib/792158/](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/wib/792158/) | Martin Hubert, „Missverständnisse: Darwin-Mutationen“, Deutschlandradio (29.06.2008); zur Rezeption von Darwins Theorie.  
[www.eol.org](http://www.eol.org) | Encyclopedia Of Life – 2007 gegründet, kennt aktuell 700.000 Tier- und Pflanzenarten; Texte und Bilder.  
[www.faz.net/aktuell/wissen/natur/biophysik-im-eilschritt-ueber-das-wasser-1209785.html](http://www.faz.net/aktuell/wissen/natur/biophysik-im-eilschritt-ueber-das-wasser-1209785.html) | Informationen zur Jesus-Christus-Echse (2005).  
[www.ice.ucdavis.edu/bioinventory/bioinventory.html](http://www.ice.ucdavis.edu/bioinventory/bioinventory.html) | Artendatenbank zu den weltweiten Schutzgebieten.  
[www.one-life.com](http://www.one-life.com) | Die offizielle Film-Website zu UNSER LEBEN (BBC Earth Films / Paramount); englischsprachig.  
[www.unserleben-derfilm.de](http://www.unserleben-derfilm.de) | offizielle deutschsprachige Film-Website zu UNSER LEBEN (Paramount Pictures Germany, [www.paramountpictures.de](http://www.paramountpictures.de)).  
[www.visumtourism.ch](http://www.visumtourism.ch) | Plattform für nachhaltigen Tourismus; fachkundige „Lernpfade“ und interaktive Quiz-Serien zu Biodiversität, Klima- und Umweltschutz.  
[www.zeit.de/wissen/umwelt/2011-12/unterschaetztes-tier-jesusechse](http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2011-12/unterschaetztes-tier-jesusechse) | Artikel über die Jesus-Christus-Echse (Stand Januar 2012), mit Filmclip.

## FILME

**Darwins Alptraum** (Darwin's Nightmare)  
Regie: Hubert Sauper. Österreich / Belgien / Frankreich / Kanada 2004, 107 Minuten. | Preisgekrönte, engagierte, auch umstrittene Spiel-Dokumentation über die Ansiedlung des Nilbarschs im Victoriasee („Victoriabarsch“) in den 1960er Jahren – einen ökologischen Eingriff mit katastrophalen Folgen.

**Life – Das Wunder Leben** (Life)  
Drehbuch und Regie: Michael Gunton, Martha Holmes. Großbritannien 2009, 500 Minuten. | 4 DVDs (Vol. 1 und 2) mit den 10 Episoden der BBC-Dokumentation; basiert auf demselben Material wie der Kinofilm UNSER LEBEN; etwa € 39,98.

**Unsere Erde** (Earth)  
Regie: Alastair Fothergill, Mark Linfield. Großbritannien / Deutschland 2006/2007, 90 Minuten. | Stellt mit eindrucksvollen Bildern die grundlegenden Klimazonen der Erde vor, warnt eindringlich vor der Bedrohung vieler Lebensräume; [www.unsere-erde-derfilm.de](http://www.unsere-erde-derfilm.de)



## BESTELLFORMULAR

SK Schulkurier GmbH

Bestellungen bitte an:

**Fax: 0351 – 31 540 559 oder**

**E-Mail: [stephanie.salzsieder@schulkurier.de](mailto:stephanie.salzsieder@schulkurier.de)**

## BESTELLUNG FILMHEFTE Unser Leben

**Schicken Sie mir kostenlos \_\_ Exemplare (max. 3 pro Einrichtung).**

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur vollständig und deutlich lesbar ausgefüllte Bestellungen ausführen können.

Name der Einrichtung \_\_\_\_\_

Vorname | Name \_\_\_\_\_

Unterrichtsfächer \_\_\_\_\_

Straße | Nr. \_\_\_\_\_

PLZ | Ort \_\_\_\_\_

Tel.-Nr. (mit Vorwahl) \_\_\_\_\_

Fax.-Nr. \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Stempel der Einrichtung (falls zur Hand)  
und Unterschrift

VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE

Die Hefte können geliefert werden, solange der Vorrat reicht.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir diese Schulhefte nur innerhalb Deutschlands verschicken.

Ausländische Besteller bitten wir, sich an die jeweiligen Verleiher des Films in ihrem Land zu wenden.

HERZLICHEN DANK



# UNSER LEBEN

... IST VOLLER WUNDER

# UNSER LEBEN

... IST WAHRE LIEBE

BBC EARTH PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT IM GLOBAL EINE BBC EARTH PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT MAGIC LIGHT PICTURES ONE LIFE MUSIK GEORGE FENTON SCHNITT DAVID FREEMAN  
AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN AMANDA HILL NEIL NIGHTINGALE JOE OPPENHEIMER PRODUZENTEN MARTIN POPE & MICHAEL ROSE DREHBUCH UND REGIE MICHAEL GUNTON & MARTHA HOLMES



IM GLOBAL

© BBC EARTH PRODUCTIONS (LIFE) LIMITED 2011

**AB 15. MÄRZ IM KINO**



[www.UnserLeben-derFilm.de](http://www.UnserLeben-derFilm.de)